

Frag den Blogmaster!



Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

Kostenlose Publikationen
von Lukas119.de

www.Lukas119.de -
Die Suchmaschine für Kirche und
Religion

Ausgabe 04-2007

Vorwort

Gibt es ihn? Den christlichen Blogmaster? Und wenn ja, welche Motivation steckt hinter einem christlichen Blog?

Ist es nur der Spaß am Schreiben? Will man die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott für sich selbst (und für die ganze Welt) festhalten oder ist es das Bedürfnis, Wissen zu einem Themengebiet anderen zugänglich zu machen?

In dieser ausschließlich online erhältlichen Publikation möchte ich Ihnen die besten 10 Antworten christlicher Blogmaster vorstellen.

Es sind christliche Webworker, die mit ihren Blogs das heutige Internet mitgestalten und die deutschsprachige christliche Blogosphere verändern.

Hier erfahren Sie, wie christliche Blogmaster arbeiten, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wie Sie als Internet-User aus diesen Erfahrungen profitieren können.

Diese Publikation ist kostenlos und nicht verkäuflich. Jeder Blogmaster, der an dieser Auflage mitgearbeitet hat, bekommt die uneingeschränkte Erlaubnis, die Publikation unverändert zu nutzen, auszudrucken, zu speichern und weiterzugeben. Sei es in elektronischer oder auch in gedruckter Form.

Auch jeder andere, der diese Publikation gerade liest darf daraus gerne etwas mit Verweis auf die ursprüngliche Quelle weiter veröffentlichen!

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dragos Pancescu

Der Autor

Dragos Pancescu, Betreiber der christlichen Suchmaschine www.Lukas119.de beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit dem World Wide Web. Er ist als IT-Berater und Inhaber einer eigenen IT-Dienstleistungsfirma im niedersächsischen Brake/Unterweser tätig. Als christlicher Unternehmer engagiert er sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und der Kirche.

Interview mit Sandra Bils von pastorsandy.wordpress.com

Ausgabe 04-2007

Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

1. Wie kommt eine junge ostfriesische Vikarin zum Bloggen und was hat das alles mit Gott zu tun?

“ ...und ich sehe im Web 2.0 gute Chancen zur Vernetzung und zum Informationsaustausch“.

Die junge ostfriesische Vikarin ist zwar tief in ihrem Herzen immer noch eine treue Ostfriesenseele, aber da sie das Leben von Ostfriesland während des Studiums nach Bielefeld und Berlin verschlagen hat und sie auch schon in Gemeinden in den USA mitarbeiten konnte, wurde sie vielseitig geprägt. Jetzt bin ich "sturmfest und erdverwachsen" wie es im Niedersachenlied so schön heißt in Harsum, einer Gemeinde zwischen Hildesheim und Hannover. Mein Mentor pflegt professionell wie liebevoll die Homepage unserer Kirchengemeinde und da kann ich sicherlich auch viel lernen. Die Arbeit am PC hat mir immer schon viel Spaß gemacht und ich sehe im Web 2.0 gute Chancen zur Vernetzung und zum Informationsaustausch. "Und was hat das alles mit Gott zu tun?": mit Gott hat in meinem Leben fast alles zu tun. Gott ist mein Alltag. Also versuche ich ihn in alle Lebensbereiche mit hinein zu nehmen und dadurch soll auch mein Blog von ihm erzählen.

2. Bloggen Frauen anders als Männer?

Ich glaube nicht (oh oh jetzt zieh ich wieder den Gender Zorn meiner weiblichen Mitbloggerinnen auf mich, die behaupten wir müssten unseren weiblich schriftstellerischen Standpunkt abgrenzend behaupten...) Ich werde häufig für einen Mann gehalten.

“Manchmal weise ich bewusst auch erst später die Blogger auf ihren Irrtum hin...”

"Pastor Sandy" klingt ja auch eher männlich. Pastorin Sandy hatte ich allerdings zu hölzern empfunden und künstlich verlängert. Manchmal weise ich bewusst auch erst später die Blogger auf ihren Irrtum hin. Sich hinter einem Nickname zu verbergen bringt vielleicht dieses Problem mit sich. (Oder auch eine Chance???) Einige befreundete Blogger "verstecken" sich komplett hinter einem Nick und sind gänzlich anonym und unerkannt (z.B. Onkel Toby auf www.glauben.twoday.net). Andere wiederum haben einen Nick und nennen aber dennoch ihren Namen (z.B. Depone bzw. Daniel Ehniss auf www.danielehniss.de) oder es gibt Blogger deren Domain sich aus ihrem Namen ergibt (z.B. Simon de Vries auf www.vries-land.de). Wie die Blogger sich hierin künstlich verfremden, anonymisieren und gezielt darstellen finde ich fast schon interessanter als die Frage nach dem Geschlecht. (Da halte ich's mit Gal 3, 28).

3. Man bloggt und bekommt öfters Kommentare von unbekanntem Menschen – sind Sie schon mal jemandem persönlich begegnet, den Sie erst in oder über die Blogosphäre trafen?

Nein, leider noch nicht. Ich habe zwar in andern Zusammenhängen 2 sehr gute Freundinnen (USA und Frankreich) auch über ein Forum im Internet kennengelernt und unsere Freundschaft hat sich in das "wirkliche" Leben jenseits der virtuellen Welt verschoben, aber durch das Blog selbst habe ich noch niemanden kennen gelernt und getroffen. Spannend sind nur Situationen, in denen Freunde und Bekannte durch Zufall auf das Blog stoßen und erstaunt sind, dass ich mich hinter dieser Domain verstecke. Ein Kollege im Vikariat erzählte beispielsweise von einem tollen Blog eines Vikars im Internet, dass er sehr schätzen würde. Später

stellte sich heraus, dass er auf meins gestoßen war und mich dahinter nicht vermutet hatte.

4. Ein Blog verändert und beeinflusst nicht nur die Blogosphere sondern auch den Blogger selbst. Welche persönliche Erfahrungen haben Sie damit?

„Seit ich mitten im Vikariat stecke, blogge ich nicht mehr so freizügig...“

Anfangs habe ich noch viel persönlicher gebloggt. Seit ich mitten im Vikariat stecke, blogge ich nicht mehr so freizügig und offen, da es (meiner Meinung nach – da gibt es ja durchaus divergierende Meinungen) z.T. mit Schweigepflicht usw. kollidieren kann. Nach wie vor ist das Blog für mich ein Forum und eine Austauschplattform in der ich durchaus mein innerstes reflektiere, wenn es mir sinnvoll erscheint, dennoch würde ich z.B. nicht von den Problemen bei einer vergangenen Beerdigung oder von einem mißlungenen Seelsorgegespräch erzählen wollen. Aber natürlich spielen Erfahrungen und Erlebnisse dann nichts desto trotz ins Blog ein. Anonymisiert und analysiert.

5. Es wird behauptet, dass "christliches Bloggen" eine neue Form von Evangelisation mit Hilfe von Neuen Medien ist. Ist da aus Ihrer Sicht etwas dran?

Total!

Ich sehe das Bloggen als Chance, ins Gespräch zu kommen. Mit Christen und (Noch-) nicht Christen... Diese Plattform als Errungenschaft des Web 2.0's kann sehr wertvoll für unser zukünftiges Leben und demnach auch unsere Arbeit sein. Ich würde sie gern im theologischen wie sozialen Hinblick nutzen. Wichtig finde ich die Chance zu zeigen, dass es überall Christen gibt.

Vielleicht auch an Orten in denen “Nicht-Christen” uns nicht vermuten (z.B. eben als internetversteuerte Blogger, die nicht nur zur Kirche, sondern auch Mitten im Leben stehen.)

“...
fast so wie
andere
morgens die
Zeitung lese ich
die Feeds...”

6. Welches waren die größten Herausforderungen - technischer und menschlicher Art - seit dem Start Ihres Blogs bis heute?

In stressigen Zeiten sich die ein oder andere Minute zu nehmen und selbst zu bloggen. Die Feeds der anderen Blogs, die ich mag zu lesen, schaffe ich meist (fast so wie andere morgens die Zeitung, lese ich die Feeds...) aber das eigene Bloggen muss dann manchmal hinten an stehen, wenn eine Beerdigung, eine Hochzeit und die Predigt für den Sonntagsgottesdienst noch anstehen...

7. Viele Megachurches in den USA haben auch regelrechte Mega-Webseiten und Mega-Blogs. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach Professionalität im Umgang mit Neuen Medien hierzulande, in unseren Kirchengemeinden?

Ich glaube es kommt auf die Vision und Berufung der Kirchengemeinde an. Wenn eine Kirchengemeinde hochkirchlich angehaucht ist, liturgieaffin und eher klassisch-traditionell - dann würde weder ein Lobpreisgottesdienst mit Beamer und Lasershow, noch ein aufwendiges Internetportal sinnvoll sein. Wenn eine Gemeinde sich jedoch ge- und berufen fühlt im Hinblick auf Neue Medien die Chance für ihre Gemeinde auszureizen und zu professionalisieren und Gottes Reich so zu bauen: Dann wunderbar. Und ansonsten halte ich es mit

dem alten Werbespruch: Früher oder später kriegen wir euch. Denn ob Kirchen es gut oder schlecht finden, die Technik und Kultur um uns herum hält nicht an.

“ Dann können die Menschen evangelisierend “verkaufen” und reden...”

8. Erfolgreiche Bussines Blogger weltweit folgen immer einer Devise : Nicht verkaufen sondern reden (Talk don ´ t sell). Versuchen manchmal christliche Blogger nicht genau das Gegenteil und sind anschließend verwundert, dass niemand Sie hört (kommentiert) und keiner von Gott etwas wissen will?

Naja, das gute Buch von Bill Hybels heißt ja nicht “Bekehre nicht, rede” sondern “Bekehre nicht, lebe”. Ich denke es ist vollkommen gleichgültig wie man Menschen erreicht. Manche sind schließlich eher “kaufmännisch” begabt, dass kann auch eine Form von missionarisch-werbendem Geist sein, der Menschen erreicht und ist auch eine nicht zu verachtende Gabe Gottes... Dann können diese Menschen evangelisierend “verkaufen” und reden (sell and talk).

Letztlich ist nur wichtig, dass aufrichtig bzw. mit INTEGRITY und AUTHENTICITY (B. Hybels) gehandelt wird.

9. Welche Kriterien muss ein christlicher Blog erfüllen, um erfolgreich zu sein?

Puh, schwere Frage. Ich denke, das liegt nicht in unserer Hand. Man kann sich bemühen und interessante Themen aufstöbern, aktuell sein, nah am Puls der Themen und der Zeit, heiße Eisen anpacken, regelmäßig bloggen... Aber letztlich... Ich habe nie damit gerechnet, dass ich

“Die christliche Blogmasterin würde sich natürlich über einen Lottogewinn freuen“

mal so viele regelmäßige Leser anziehe... Der Geist weht wo er will...

10. Welche Pläne haben Sie als Blogmasterin und Christin für die Zukunft?

Die christliche Blogmasterin würde sich natürlich über einen Lottogewinn freuen. Dann könnte sie sich vorstellen hauptberuflich zu bloggen, mehr zu lesen, fundierter und zeitnaher zu arbeiten... (Ich habe aber leider wenig Glück im Spiel, daher nun die wahrscheinlichere Variante :) Erfahrungen sammeln, mit Menschen reden und von ihnen lernen, austauschen und vielleicht den “Portalcharakter” des Blogs erhöhen. Ähnlich wie bei Simon de Vries’ www.pastorbuddy.de. Blog meets Materialbörse, Predigtdatenbank meets Forum, Chat meets Wiki... Ach da hab ich viele Ideen...